



Interpellation Nr. 273 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 8. April 2003

Luzern – eine behindertenfreundliche Stadt

Man nehme einen Rollstuhl, setze sich hinein und lasse sich durch die Stadt Luzern begleiten. Abends ist ein Besuch im KKL oder Theater, in der Boa oder Kornschütte u. a. gewünscht. Spontanität ist da nicht so ganz angesagt. Vieles muss erfragt werden, beginnend beim Eingang ohne Treppenstufe, wo ist der Lift, das Behinderten-WC? Meines Erachtens fehlen noch an und in verschiedenen Institutionen Zeigetafeln, wo sich Eingänge, Lifte, WCs, Übergänge, Automaten u. a. für RollstuhlbenutzerInnen befinden.

Eine genaue vorherige Abklärung ist notwendig, um einen „gemütlichen“ Tag in der Stadt Luzern zu erleben.

Mit dieser Anschauung ergeben sich folgende Fragen:

1. Werden bei Anzeigetafeln (momentan der neuen für touristisch attraktive Orte) auch Hinweise für Behinderte stehen?
2. Könnten nicht im KKL und ähnlichen Institutionen (Theater, Konzerte, Ausstellungen, Museen u. a.) deutlichere, besser sichtbare Anzeigetafeln für Körperbehinderte (WCs, Lifte, Rampen, Ein- und Ausgänge) angebracht werden?
3. Gehören nicht periodische Kontrollen mit Fachleuten, ob und wie behindertenfreundlich, begeh- und geniessbar die Stadt Luzern ist, was noch fehlt und/oder mit leichter Sanierung machbar wäre (z. B. bessere Fussgängerübergänge, behindertenfreundlichere öffentliche Altbauten ...), zu einer Stadt, in der Integration hohe Priorität hat?

Esther Steiger-Müller
namens der SP-Fraktion